

Aspekte „Geistlicher Begleitung“

**Wie bist Du vom Leben bewegt...
und wie glaubst Du, kommt Gott für Dich darin vor?**

Wir sind vom Leben bewegte Menschen
und üben uns

- im Wahr-nehmen
- im Zu-lassen und „Schmecken“
- im Benamen
- im Aussprechen / Ausdrücken

dessen, was uns (wirklich) bewegt.

In der Geistlichen Begleitung
können alle Lebensbezüge zur Sprache kommen:

- meine Beziehung zu den Mitmenschen
- meine Beziehung zu Gott
- meine Beziehung zu mir selbst,
- die Erfahrungen meines Alltages,
- meine persönliche Lebensgeschichte
mit all ihren Licht- und Schatten-Seiten,
- ...

In allem gilt:

Vor aller Wertung steht die **Würdigung** dessen, was ist!

Wir sind als Geschöpfe eingeladen,
mit unserem Schöpfer schöpferisch zu sein,
und in einer lebendigen Beziehung zu Gott
unser Leben zu entfalten:

Die Ehre Gottes ist der aufgerichtete und aufrechte Mensch!

Geistliche Begleitung

Was im begleitenden Gespräch weiterführen kann

Danke, dass du mir zuhörst!

Danke, dass du mich annimmst, wie ich bin!

- dass ich ohne Angst auch meine Schwächen vor dir zeigen kann.
- dass du zu erkennen gibst, dass du mich schätzt.
- dass du hinter allem ein Kind Gottes in mir siehst.

Danke, dass du mich verstehst!

- dass ich dein verständnisvolles Mitgehen erleben kann.
- dass du einfühlsame Verständnisfragen stellst.
- dass du mir hilfst, das Gesagte zusammenzufassen.
- dass du mir hilfst, mich besser zu verstehen.

Danke, dass du mich ernst nimmst!

- dass du mich als erwachsenen Menschen behandelst.
- dass du ein echtes Interesse an mir zeigst.
- dass du mich auch etwas geben lässt.
- dass du wirklich glaubst, dass ich es ernst meine.

Danke, dass du den Weg zur Wahrheit mitgehst!

- dass du mir hilfst, liebevoll an meiner Wahrheit dranzubleiben.
- dass du mich auf Fluchtversuche aufmerksam machst.
- dass du sagst, was du denkst und empfindest.
- dass du mir Schmerz zumutest, ohne zu verletzen.
- dass du mir zurückgibst (spiegelst), was ich denke und empfinde.

Danke, dass du mich ermutigst!

- dass du mir etwas zutraust.
- dass du mich auf Chancen hinweist.
- dass du mit mir (manchmal auch stellvertretend für mich) glaubst.

(frei nach Willi Lambert SJ)

Geistliche Begleitung

Was im begleitenden Gespräch blockieren kann

Bitte, sei nicht abwesend, wenn du für mich da bist!

- sag nicht: Ich habe Zeit für dich – und schaue immer wieder auf die Uhr.
- rede *mit mir* statt *über mich*.
- sag nicht: Das interessiert mich sehr...,
während du mir schon bald Desinteresse signalisierst
- denke nicht anderes, während du mir zuhörst.

Bitte, behandle mich nicht unernst!

- behandle mich nicht als „bloßen Fall“.
- sag nicht: Das ist doch gar nicht so schlimm,
bagatellisiere weder meine Situation... mein Versagen... meine Schuld.
- geh mit mir nicht um, wie mit einem widerspenstigen Kind.
- sag nicht: Du brauchst (doch) nur...

Bitte, verurteile mich nicht!

- vergleiche mich nicht mit anderen.
- vermittele mir nicht den Eindruck: Du bist ein hoffnungsloser Fall.
- ermahne mich nicht ständig.
- gib meinem Verhalten und meinem Reden keine Noten.

Bitte, spiele dich nicht als mein(e) Herrscher(in) auf!

- rede nicht schulmeisterlich.
- lege mir keine fertigen Entscheidungen vor,
anstatt mir Entscheidungshilfe zu geben.
- überlasse mir meine ureigene Verantwortung für mein Leben.
- bohre nicht nach, wenn du spürst, dass ich über etwas (noch) nicht reden will.
- gib mir nicht das Gefühl, dass du mich durchschaust.
- sei nicht indiskret.

(frei nach Willi Lambert SJ)